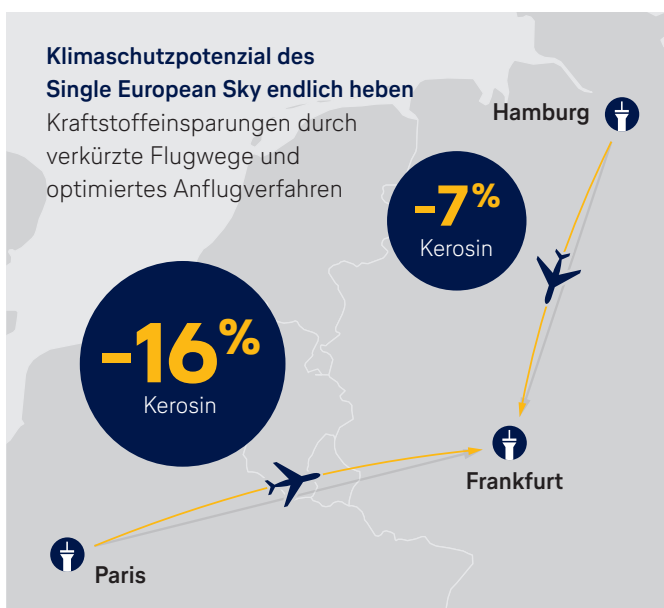


Single European Sky

EU-KLIMAPOLITIK ERHÖHT HANDLUNGSDRUCK

Direkte Flugrouten, mehr Pünktlichkeit, weniger Emissionen – die längst überfällige Reform des europäischen Luftraums bietet enorme Chancen. Seit vielen Jahren will die Europäische Kommission den sogenannten Single European Sky (SES) umsetzen. Doch dem Vorhaben droht erneut der Stillstand.



Es ist schon der zweite Anlauf: Nachdem die erste Reforminitiative aus 2013 gescheitert ist, hat die EU-Kommission im September 2020 einen überarbeiteten Verordnungsvorschlag zur Verwirklichung des Einheitlichen Europäischen Luftraums (SES2+) vorgelegt. Spätestens nach den Kapazitätskrisen 2018/2019 und der Formulierung ambitionierter Klimaziele war dies zwingend nötig. Seit Sommer vergangenen Jahres laufen die Diskussionen zwischen Kommission, EU-Parlament und den Mitgliedstaaten im sogenannten Trilog-Verfahren. Bisher ohne Erfolg. Während das Parlament weite Teile des Kommissionsvorschlags unterstützt, blockieren etliche Mitgliedstaaten. Das Problem damals wie heute: die Sorge um nationale Souveränität. Bisher ist die Flugsicherung in jedem Land weitgehend hoheitliche Aufgabe. Aktuell sind in ganz Europa für die Flugsicherung mehr als 60 Kontrollzentralen mit unterschiedlichen IT-Systemen zuständig. Diese sollen im SES künftig auf europäischer Ebene harmonisiert werden.

Die bislang wenig konstruktive Haltung der Mitgliedsländer zum SES passt nicht zu den ehrgeizigen klimapolitischen Zielen der EU. Denn nicht nur Airlines und Passagiere würden von kürzeren Flugzeiten und weniger Verspätungen profitieren. Auch für das Klima wäre viel gewonnen: Denn ein effizien-

terer und einheitlich strukturierter Luftraum mit optimierten Flugrouten könnte die CO₂-Emissionen in der EU um bis zu 10 Prozent senken. Die längst überfällige Umsetzung des SES wäre eine echte Klimaschutzmaßnahme.

In die bisher recht zähen Verhandlungen muss Bewegung kommen. Zwei entscheidende, aber bisher eher zögerliche Länder haben das Reformvorhaben nun erneut auf ihre politische Agenda gesetzt: Die deutsche Bundesregierung will den Single European Sky laut Koalitionsvertrag vorantreiben und die französische EU-Ratspräsidentschaft hat die Umsetzung des SES2+ in ihr aktuelles Programm aufgenommen. Jetzt gilt es, die Vorschläge der Kommission rasch in die Tat umzusetzen.

Drei Kernaufgaben stehen an:

- Luftraum harmonisieren und klimaoptimierte Flugrouten ermöglichen:** Lufthansa und Deutschlands Flugsicherung arbeiten konsequent daran, Flugzeuge ohne Umwege zu ihren Zielen zu führen. So konnten wir im ersten Quartal 2021 aufgrund des reduzierten Flugaufkommens mitunter kürzere Flugwege und ein optimiertes Anflugverfahren nutzen. Ergebnis: Auf der Strecke Hamburg-Frankfurt wurden so 7 Prozent Kraftstoff gespart, auf der Strecke Paris-Frankfurt sogar 16 Prozent. Um vergleichbare Ergebnisse auf europäischen, transnationalen Strecken zu erzielen, müssen die Luftraumstrukturen harmonisiert werden.
- Interoperable, moderne und einheitliche Flugsicherungssysteme einführen:** Die Technologien, mit denen Fluglotsen in Europa arbeiten, stammen zum Teil noch aus den 1970er Jahren und sind daher überholt. Eine automatisierte Arbeitsteilung auf europäischer Ebene scheitert zu oft an inkompatiblen Systemen. Hier muss dringend nachgebessert werden. Die dazu notwendigen Verfahren und Technologien sind bereits heute vorhanden.
- Europäische Regulierung der Flugsicherungsorganisationen:** Um Effizienz und Leistung der nationalen Flugsicherungen zu steigern, braucht es einen verbindlichen europäischen Regulierungsrahmen. Nötig sind klare Vorgaben zur Zusammenarbeit auf EU-Ebene, um ambitionierte Umwelt-, Kapazitäts- und Kostenziele zu erreichen.